

auf dem Felde der Ehre gefallen:

Cand. geol. Böhnke-Königsberg,
 Privatdozent Dr. phil. A. Wolkenhauer-Göttingen,
 Assistent Dr. phil. E. Lemmermann-Bremen,
 Assistent Dr. phil. H. Detzner-Bromberg,
 Königl. Geologe Dr. phil. Renner-Berlin,
 Bergassessor Dr. phil. Loewe-Clausthal,
 Dr. phil. Th. Brandes-Göttingen,
 Bergreferendar H. Riehn-Clausthal,
 Dr. phil. Engelke-Göttingen;

im Jahre 1916/17;

Apotheker A. André-Hannover (Ehrenmitglied),
 Bergingenieur Ritterhaus-Goslar,
 Senator Kissel-Ricklingen,
 Bergwerksdirektor Wittjen-Gr. Rhüden;

auf dem Felde der Ehre gefallen:

Markscheider Schulze-Hannover,
 Stud. geol. Kerst-Göttingen,
 Privatdozent Dr. Lachmann-Breslau,
 Assistent Dr. Kremmling-Halle;

im Jahre 1917/18:

Bergrat Krzywoszynski-Braunschweig,
 Kommerzienrat Dr. ing. Meyer-Hannover,
 Oberforstmeister Ochwaldt-Hannover,
 Bergwerksdirektor O. Klauß-Hannover,
 Geh. Sanitätsrat Dr. med. Hagemann-Hannover,
 Dr. med. Delius-Hannover,
 Bergwerksdirektor Wimmer-Hannover,
 Geh. Regierungsrat Professor Dr. Hess-Hannover,
 Apotheker Pentz-Hannover;

auf dem Felde der Ehre gefallen:

Oberlehrer Putsche-Hannover,
 Cand. geol. Brunotte-Hannover,
 Oberlehrer Dipl.-Ing. Brakebusch-Hannover.

Unter den verstorbenen Mitgliedern betrauert die Naturhistorische Gesellschaft besonders ihren langjährigen ersten Vorsitzenden, Herrn Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Kaiser, an dessen Grabe die Gesellschaft am 4. Oktober 1913 als letzten Gruß den Kranz niederlegte.

Geh. Regierungsrat Professor Dr. **H. Kaiser** ist am 1. Oktober 1913 im 76. Lebensjahre nach kurzer Krankheit sanft und schmerzlos

entschlafen. Kaiser ist am 13. September 1838 zu Ziegenhain in Hessen-Nassau als Sohn des Landwirtes Georg Kaiser geboren. Er besuchte die Stadtschule in Ziegenhain und hatte weiteren Unterricht bei einem Hauslehrer, dem Stadtpfarrer und dem Rektor Knöpfel, um sich auf die Obersekunda des Gymnasiums in Kassel vorzubereiten. Durch den Tod des Vaters veranlaßt, trat er zur praktischen Ausbildung zum Tierarzt nach damaliger Weise bei dem Kreistierarzt Hartung in Homburg in die Lehre. Darnach studierte er an der Tierarznei-Schule in Berlin und bestand 1857 sein Staatsexamen in Kassel. Zur weiteren Ausbildung besuchte Kaiser die Veterinär-Akademien in Hannover und Gießen und die Gestüte in Neustadt a. d. Dosse, Berlebeck und Ulrichstein und wandte sich darauf zur tierärztlichen Praxis, die er in Neustadt und Ebstorf in Hessen ausübte.

Im Jahre 1876 promovierte Kaiser in Göttingen auf Grund der Arbeit: „Ist bei der Vererbung der Tiere mehr Gewicht auf die Konstanz der Rasse oder auf die individuellen Eigenschaften der Elterntiere zu legen?“ Im Jahre 1882 erfolgte seine Ernennung zum Kreistierarzt in Marburg. Im folgenden Jahre wurde er unter Verleihung des Titels Professor als Lehrer an die Tierärztliche Hochschule in Hannover berufen, an der er Vorlesungen über Tierzucht, Exterieur, Operationslehre mit Uebungen und Geburtslehre hielt und Leiter der ambulatorischen Klinik war.

Trotz seiner vielseitigen Inanspruchnahme war Kaiser auch literarisch tätig. Seine wissenschaftlichen Arbeiten sind im Archiv für wissenschaftliche und praktische Tierheilkunde, im Magazin für die gesamte Tierheilkunde und in den Blättern für Pferdezücht erschienen. Sein „Gemeinverständlicher Leitfaden der Anatomie und Physiologie der Säugetiere“, der zum Gebrauch an landwirtschaftlichen Lehranstalten bestimmt ist, hat mehrere Auflagen erlebt und wird in den Kreisen der Landwirte hochgeschätzt.

Kaiser besaß eine bewundernswerte Arbeitsfreudigkeit und Kraft, und es ist bekannt, daß er neben seiner vielseitigen beruflichen Tätigkeit, die ihn ständig in Anspruch nahm, doch noch Zeit und Lust fand, sich am öffentlichen Leben zu beteiligen. So war er langjähriger Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Hannover-Linden, der ihn aus Dank für seine großen Verdienste zum Ehrenmitgliede ernannte.

In Anerkennung seiner Verdienste um die Wissenschaft verlieh ihm die Königliche Regierung den Roten Adlerorden 4. Klasse und den Kronenorden 3. Klasse. Im Jahre 1904 wurde ihm der Titel „Geh. Regierungsrat“ verliehen.

Neben seiner lehramtlichen Tätigkeit war Kaiser bis zu seiner im Jahre 1912 erfolgten Pensionierung kommissarischer Kreistierarzt für den Stadt- und Landkreis Hannover und in den ersten Jahren auch für den Kreis Neustadt a. R.

Verheiratet war Kaiser seit dem 27. Dezember 1860 mit Marie geb. Coester. Der glücklichen harmonischen Ehe wurden eine Tochter

und zwei Söhne geschenkt. In voller Rüstigkeit feierte das Ehepaar im Jahre 1910 unter zahlreicher Teilnahme von Freunden und Bekannten die goldene Hochzeit. Den Vorstandsmitgliedern unserer Gesellschaft war es vergönnt, an dem goldenen Jubelfeste des allgemein beliebten Ehepaares teilzunehmen.

Viele Jahre hindurch war er Präsident und Ehrenmitglied des Vereins kurhessischer Tierärzte, sowie verschiedener anderer tierärztlicher Vereine. Weiterhin war er Mitbegründer und Meister vom Stuhl der Freimaurerloge „Wilhelm zur deutschen Treue“. Welch hohe Verdienste aber Kaiser sich um unsere Naturhistorische Gesellschaft, der er seit 1889 als Mitglied, seit 1891 als zweiter Vorsitzender und seit 1901 als erster Vorsitzender angehörte, erworben hat, ist allen bekannt. Seine gewandte Rednergabe, sein umfangreiches Wissen und sein großes Interesse für alle naturwissenschaftlichen Fragen befähigten den Verstorbenen zum hervorragenden Leiter unserer Gesellschaft, der er in guten und in schweren Tagen ein sicherer Berater und Führer war.

So lange unsere Gesellschaft besteht, wird Kaisers Name und sein Andenken in Ehren bleiben.

Am 6. März 1913 starb nach kurzem Krankenlager in Berlin das Ehrenmitglied unserer Gesellschaft Geh. Reg.-Rat Professor Dr. **P. Ascherson**.

Ascherson wurde am 4. Juni 1834 geboren als Sohn eines Berliner Arztes. Mit 16 Jahren verließ er das Gymnasium mit dem Zeugnis der Reife, studierte in Berlin Medizin und promovierte 1855 in Berlin mit einer pflanzengeographischen Dissertation. Seit 1860 war Ascherson Assistent und Kustos am Berliner Botanischen Garten und Museum, 1863 wurde er von der Rostocker Universität zum Dr. phil. honor. c. ernannt, 1873 wurde er außerordentlicher, 1908 ordentlicher Professor der Berliner Universität, 1904 Geh. Reg.-Rat. Nachdem er einige Jahre als praktischer Arzt tätig gewesen war, widmete er sich der Botanik. Bis kurz vor seinem Tode unternahm er jedes Jahr zahlreiche Exkursionen, vorzugsweise in die Mark Brandenburg. Auch andere Gebiete hat Ascherson bereist, so fünfmal Nordostafrika und das Mittelmeergebiet. Die Ergebnisse dieser Reisen sind teils in Rohlf's Schriften, teils in der Egyptischen Flora von Schweinefurth enthalten. Eine pflanzengeographische Studie veröffentlichte er in Leunis Synopsis des Pflanzenreichs.

Hervorragend sind die Flora der Provinz Brandenburg 1859 bis 1864, die Flora des nordostdeutschen Flachlandes 1898—1899 und die Synopsis der mitteleuropäischen Flora (seit 1894, nun vollendet). Die beiden letzteren Werke veröffentlichte er mit P. Graebner gemeinsam, zahlreiche kleine und größere Aufsätze in den botanischen Zeitschriften; insgesamt sind ca. 1500 Schriften Aschersons erschienen.

Mit den meisten norddeutschen Sammlern, Lokal- und Provinzial-Floristen ist er in schriftlichen oder persönlichen Verkehr getreten. Enge Freundschaft pflegte er mit den um die hannoversche Flora